

Sonntag

KIRCHENZEITUNG



KATHOLISCHE KIRCHE KÄRNTEN

Spezial

ZU HAUSE

Palmsonntag und Ostern feiern



IMPULS

Segnen der Palmbuschen

Der Palmsonntag ist im Jahresablauf vieler Menschen tief verankert. In diesem Jahr können wir uns nicht bei der Kirche oder bei einem Wegkreuz versammeln. Heuer findet die Palmfeier in unseren Wohnungen und Häusern statt. Dabei werden wir an den Einzug Jesu in Jerusalem denken und die Palmzweige und Palmbuschen segnen. Denn segnen kann jeder Christ und jede Christin. Die gesegneten Palmkätzchen werden uns durch diese schwierige Zeit begleiten.

Feier des Palmsonntags

Der Palmsonntag eröffnet die Karwoche, die ihren Höhepunkt am Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag erreicht. Dieser Tag hat zwei Gesichter: die Freude über den Einzug Jesu in Jerusalem und die Trauer über sein Leiden und Sterben am Kreuz.

Dieses Fest hat die Menschen schon von jeher in Bewegung versetzt. So sind bereits seit dem 4. Jahrhundert Palmprozessionen üblich. Dabei haben sich Menschen an einem Ort versammelt und sind mit Zweigen in den Händen zur Kirche gezogen. Dabei war und ist eines wichtig: Die Menschen jubeln nicht einem starken und mächtigen Herrscher zu. Die Hosanna-Rufe (übersetzt „Rette doch!“) gelten vielmehr einem Mann, der sich den Armen zuwendet und die Liebe Gottes verkündet. In seinem Königreich nehmen die Kleinen, Bedeutungslosen und Ausgegrenzten die ersten Plätze ein. Wenn wir heute Jesus zujubeln, bringen wir unsere Hoffnung zum Ausdruck: Liebe ist stärker als Hass und Rücksichtnahme ist besser als Selbstbehauptung. Dieser Weg führt aber auch zu Spannungen und Konflikten. Zu stark wirken die Kräfte von Macht und Herrschaft. Damit sind wir beim zweiten Gesicht des Palmsonntags angelangt. Wir denken am Palmsonntag auch daran: Diese Tage werden die letzten Tage Jesu sein. Jesus wird verraten, verleugnet, verurteilt und schließlich gekreuzigt. Dieser Leidensweg Jesu bestimmt die weiteren Feiern dieser Woche. Doch am Ende steht Ostern.

PALMSONNTAG: JESUS ZIEHT IN JERUSALEM

Hoffnung zieht bei

Sorgen Sie dafür, dass sich für die Palmfeier alle um einen Tisch versammeln können. Wenn Sie alleine feiern, suchen Sie sich einen Platz, an dem Sie sich wohlfühlen. Stellen Sie in die Mitte des Tisches eine Kerze, eine Bibel (wenn vorhanden) und eine Vase. Verteilen Sie die Palmkätzchen und Zweige und richten Sie bunte Bänder her. Für die musikalische Gestaltung bereiten Sie das Gotteslob vor oder suchen Sie auf Youtube das Lied „Jesus zieht in Jerusalem ein“.

Die Kinder nehmen ihren Palmbuschen in die Hand. Wenn vorhanden, geben Sie etwas Weihwasser in eine Schale. Ein Familienmitglied leitet die Feier. (L=Leiter/in; A=Alle)

Eröffnung

Jemand zündet die Kerze an.

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen

L: Die letzten Wochen haben uns sehr gefordert. Auf der einen Seite stehen Ohnmacht, Angst und Trauer. Auf der anderen Seite haben wir Solidarität erfahren und uns über das Erwachen der Natur gefreut. Die Feier des Palmsonntags ist von einer ähnlichen Spannung geprägt: Als Jesus in die Stadt Jerusalem einzog, jubelten ihm die Menschen zu. Wenige Tage später endete sein Leben am Kreuz.

Gott begleitet uns durch die hellen und durch die dunklen Stunden unseres Lebens. Zusammen sind wir jetzt da vor ihm und begleiten Jesus nach Jerusalem. Er kommt zu uns, ist in unserer Mitte. Zu ihm rufen wir:

Jesus Christus, du bist unser König.

A: Herr, erbarme dich. (Melodie in Gotteslob 157)

L: Jesus Christus, du bringst uns dein Reich des Friedens und der Liebe.

A: Christus, erbarme dich.

L: Jesus Christus, du rettetest uns aus Not und Bedrängnis.



FOTO: HAAB

Palmbuschen haben eine vielfältige Symbolik.

A: Herr, erbarme dich.

Segnung der Palmzweige

Alle nehmen ihre Palmzweige oder -buschen zur Hand. Nach dem Segen werden die Zweige in die Vase gestellt.

L: Die Palmkätzchen und die grünen Zweige sind Zeichen des Lebens. Gemeinsam bitten wir Gott, diese Zweige zu segnen:

Kurze Stille

L: Guter Gott, mit Zweigen in den Händen jubelten die Menschen Jesus zu: Hosanna, rette uns. Diese Zweige sind für uns ein Zeichen, dass Jesus auch zu uns kommt und uns Hilfe bringt. Darum bitten wir dich: Segne diese Zweige **L zeichnet ein Kreuz über die Zweige und wenn vorhanden, besprengt er sie und die Familienmitglieder mit Weihwasser.**

L: Schütze uns alle, die Einsamen und Kranken und die Menschen, die uns am Herzen liegen.

A: Amen.

EIN. VON MICHAEL KAPELLER

uns ein



Palmbuschen

Bei seinem Einzug in Jerusalem jubelten Menschen Jesus mit Palmzweigen zu. In Erinnerung daran binden wir Palmkätzchen und Buchsbaumzweige zu einem Strauß oder zu einem Palmbuschen. Mancherorts werden diese mit einem roten Ei und einem roten Apfel als Symbole für Fruchtbarkeit und neues Leben geschmückt. Beliebt sind auch Brezeln. Sie machen deutlich: Der Kreislauf von Geburt, Leben und Tod mündet in das ewige Leben bei Gott. Schließlich dürfen auch bunte Bänder nicht fehlen. Sie sind Zeichen für den herannahenden Frühling: Gelb und Orange symbolisiert die wärmende Sonne, Rot die Liebe Gottes und Violett ist die Farbe der Fastenzeit.

Lied

„Jesus zieht in Jerusalem ein“
(Gotteslob 821 oder Youtube)

Beim „Hosanna“ heben die Kinder ihre Palmbuschen in die Höhe.

Evangelium

Ein Familienmitglied liest das Evangelium vor (s. Spalte rechts).

Gedanken

L: Das Evangelium lädt uns zum Nachdenken ein. Diese Fragen helfen uns dabei:

Wann kann ich in meinem Leben spüren, dass Jesus kommt und bei mir ist? Welche Gefühle haben mich in den letzten Wochen beschäftigt?

Welche Zeichen der Hoffnung habe ich in dieser Zeit wahrgenommen?

L: Wir tauschen uns über unsere Erfahrungen aus.

Dabei ist jeder Gedanke wichtig und wertvoll.

Fürbitten

Nach jeder Bitte werden als Zeichen der Liebe und Hilfe Gottes Bänder an die Palmzweige geknüpft.

L: Viele Menschen haben Angst vor dem Corona-Virus. Schenke ihnen Mut und Zuversicht.

A: Gott der Liebe, hilf uns.

L: Im Krankenhaus, Pflegebereich und Lebensmittelhandel arbeiten Menschen oft bis zur Erschöpfung. Begleite Sie mit deinem Schutz.

A: Gott der Liebe, hilf uns.

L: In Familien gibt es nun mehr Spannungen und Streit. Stärke das Miteinander.

A: Gott der Liebe, hilf uns.

L: Weltweit sind bereits viele Menschen an Corona gestorben. Nimm sie bei dir auf und tröste ihre Angehörigen.

A: Gott der Liebe, hilf uns.

Vaterunser

L: Diese Bitten und alles, was uns beschäftigt, dürfen wir Gott anvertrauen.

EVANGELIUM

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte Jesus zwei Jünger aus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen. Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers. Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe! Als er in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt, und man fragte: Wer ist dieser? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.
(Mt 21,1-11)

Sprechen wir das Gebet, das uns Jesus selbst gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schutz und Segen

L: Guter Gott, schütze uns, hilf uns in Not und Krankheit und begleite uns durch diese Tage zum Osterfest. So segne uns der gute und barmherzige Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. **A:** Amen.

L: Bleiben wir in seinem Frieden!

A: Amen.

Als Zeichen des Schutzes kann man nun mit den gesegneten Palmzweigen und Palmbuschen durch die Wohnung ziehen oder das Haus umrunden.

IMPULS

Zwei Brennpunkte

Mit dem Abend des Gründonnerstags beginnen die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, der Grabesruhe und der Auferstehung Jesu Christi. Der Name Gründonnerstag leitet sich vom mittelhochdeutschen Wort „gronan“ = weinen ab. An diesem Tag wurden in den Frühzeiten der Kirche diejenigen wieder in die Gemeinschaft aufgenommen, die während der Fastenzeit als öffentlich Büßende, als Weinende, von der Eucharistiefeier ausgeschlossen waren. Am Gründonnerstag werden, dem Namen entsprechend, grüne Speisen – wie Spinat – gekocht oder grüne Kräuter in der Küche verwendet.

Die kirchliche Feier des Gründonnerstags, zu der sich die Christen am Abend versammeln, hat wie eine Ellipse zwei Brennpunkte. Zum einen die Fußwaschung als Zeichen der dienenden Liebe Jesu. Der Gastgeber des Abendmahls zieht ein Arbeitsgewand an und macht sich die Hände schmutzig. Er zeigt, dass das Antlitz der Erde durch Taten der Liebe verändert wird. Die Einsetzung der Eucharistie beim letzten Abendmahl ist der zweite Brennpunkt. Im geteilten Brot und im gekeltern Wein ist uns Jesus bleibend gegenwärtig.

In der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag können wir mit Jesus wachen und beten. Er geht mit seinen Jüngern und Jüngerinnen aus der Helligkeit und Geborgenheit des Abendmahlraumes hinaus in die dunkle und bedrohliche Nacht. Es ist für ihn die Nacht der Todesangst und der Einsamkeit, die Nacht des Fragens und Zweifelns, die Nacht des Verrats und der Verlassenheit. Es ist aber auch – nach langem Ringen – die Nacht der Ergebung in den Willen Gottes. Diese Nacht läßt ein, unsere Ängste und schmerzlichen Erfahrungen von Aussichtslosigkeit, Trauer und Dunkelheit im Leben – wie Jesus – in Gottes Hand zu legen. Die Nacht läßt ein, um Kraft zu bitten für die Zumutungen im eigenen Leben und im Vertrauen auf Gottes Nähe Ja zu den ungebetenen Herausforderungen des Lebens zu sagen.

GRÜNDONNERSTAG: DIE LETZTE NACHT. VON

Die Angst hat nicht

Decken Sie den Tisch für das Abendessen festlicher als an den Werktagen: mit Tischdecke und Blumen, wenn Sie dafür die Möglichkeit haben. Auch eine Kerze oder je ein Teelicht vor den einzelnen Gedecken schafft Atmosphäre.

Die Feier beginnt mit dem gemeinsamen Abendessen. Sprechen Sie miteinander ein einfaches Tischgebet als Dank für die Gaben und tauschen Sie sich beim Essen aus: An welche schönen gemeinsamen Mahlzeiten erinnern Sie sich? Was war das Besondere dabei? Die nachfolgenden Texte sind für den späteren Abend vorgesehen. Vereinbaren Sie einen Zeitpunkt für eine gemeinsame Feier der Nachtwache. Wer alleine ist, verabredet sich mit jemand anderem zur gleichen Zeit für ein Miteinander aus der Ferne.

Entzünden Sie die Kerzen. Legen Sie – wenn vorhanden – eine Bibel und ein Gotteslob bereit. Auch ruhige Musik zwischen einzelnen Elementen ist eine Alternative zum Gesang.

Eröffnung

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

L: Wir haben miteinander gegessen und dabei Gemeinschaft untereinander erlebt. Auch Jesus hat mit seinen engsten Freunden ein Mahl gefeiert. Er wusste, dass es ein Abschiedsmahl war. Nun nimmt er zusammen mit seinen Jüngerinnen und Jüngern den Weg vom Abendmahlsaal in Jerusalem durch das Kidrontal hinauf in den Garten Getsemani am Ölberg.

In diesem Garten erfasst ihn der Schrecken des drohenden Todes mit aller Gewalt. Er, der in seinem öffentlichen Wirken so viel Nähe und Zugewandtheit zu allen Menschen praktiziert hat, ist nun allein, verlassen und in seiner Not und Angst auf sich selbst zurückgeworfen.



FOTO: HAAB

Ein festlich gedeckter Tisch mit Teelichtern für den

Lesen Sie den Schrifttext „Wachet und betet“ in der Spalte rechts.

Halten Sie eine kurze Zeit der Stille und spielen ruhige Musik oder singen das Lied „Bleibet hier und wachet mit mir“ (Gotteslob Nr. 286).

L: Viele Menschen leisten Nachtdienste. Auch in dieser Nacht. Sie wachen, damit andere in Ruhe schlafen können. Sie sorgen für die Kranken, für die Heimatlosen, für die Reisenden und für unser aller Lebensunterhalt. Manche Menschen können nicht schlafen, weil sie von Schmerzen geplagt sind oder sich einsam fühlen.

Andere aber sind wach, weil sie große Sorgen und Zukunftsangst haben, gerade jetzt in diesen ungewissen Zeiten der Coronakrise.

Angst gehört zum Leben. Das wissen wir und hoffen dennoch, dass sie uns nicht plötzlich und ohne Vorwarnung überfällt.

„Angustus“, das lateinische Wort, bedeutet eng. Wo die Angst überhand-

ANNA HENNERSPERGER

das letzte Wort



Abend des Gründonnerstag.

nimmt, da wird es eng. Die Angst hat viele Gesichter. Auch Jesus hat die Nacht vor seiner Verurteilung wachend verbracht, weil er von Angst gefangen war. Er konnte sie durchstehen, weil er seine Angst vertrauensvoll in Gottes Hand gelegt hat. Wir wachen und beten mit ihm.

Lesen Sie bitte den Schrifttext „Die Stunde ist gekommen“ in der Spalte rechts.

Kurze Zeit der Stille – ruhige Musik oder Lied „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“ (Gotteslob Nr. 453,1-3)

L: Für viele ist die Zukunft derzeit ungewiss. Es steigt die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes, vor finanziellen Problemen durch Kurzarbeit oder der Schließung von Betrieben, vor sozialem Abstieg, aber auch vor Ansteckung, vor einer Trennung vom Partner oder der Partnerin, vor dem Zerbrechen der Familie.

Wir denken in dieser Nacht an alle, die unter großen Ängsten oder unter

Panik leiden, die an der Last ihres Lebens zerbrechen oder zerbrochen sind, die sich vor Stille und Ruhe fürchten und denen die Decke auf den Kopf fällt, die sich den Anforderungen ihres Alltags nicht mehr gewachsen fühlen, denen die Kraft und der Mut zum Leben fehlen, die stets den Kürzeren ziehen, die auf das Ergebnis eines Befundes warten, die eine schlimme ärztliche Diagnose erhalten, die im Sterben liegen.

Vaterunser

Alle unsere Bitten und Gebete fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

A: Gott segne und behüte uns in dieser Nacht und an allen Tagen. Er umfange unsere Angst und sei unsere Stärke und unser Schutz. Gott wende uns sein Angesicht zu; er tröste und heile uns. Er halte uns in seiner Hand und behüte unser Leben. Im Namen des Vaters und des Sohnes im Heiligen Geist.

A: Amen.

GRÜNDONNERSTAG

DIE EVANGELIEN

Wachet und betet!

Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.

Jesus kam mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete! Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wachet mit mir! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf sein Gesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst. Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet! (Mt 26,30.36-41a)

Die Stunde ist gekommen

Wieder ging er weg, zum zweiten Mal, und betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch an mir nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, geschehe dein Wille. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen. Und er ließ sie, ging wieder weg und betete zum dritten Mal mit den gleichen Worten. Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Siehe, die Stunde ist gekommen und der Menschensohn wird in die Hände von Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Siehe, der mich ausliefert, ist da.

(Mt 26,42-46)

KARFREITAG: TAG DES LEIDENS UND STERBENS JESU. VON MAXIMILIAN F...

Denn siehe, durch das Holz des Kre

Der Karfreitag ist in der Mitte des „Triduum Sacrum“, der drei österlichen Tage. Er ist der dramatische Tief-, aber auch Wendepunkt in der großen Ostererzählung.

Zur Vorbereitung

Nehmen Sie sich rund um 15 Uhr, der Todesstunde Jesu, Zeit. Legen Sie eine Bibel (und wenn vorhanden das Gotteslob) auf einen leeren Tisch, stellen Sie eine Kerze daneben, legen Sie ein Kreuz auf den Tisch und versammeln Sie sich mit Ihren Lieben um denselben. Falls Sie ein Gotteslob besitzen, können Sie gemeinsam den Kreuzweg, z. B. von der 10. Station wegbeten (GL 684). Für alle, die keines haben, eine Anleitung für ein kurzes Karfreitagsgedenken:

Eröffnung

Entzünden Sie die Kerze und schlagen Sie die Bibel an der Stelle des Evangeliums auf.

Beginnen Sie mit dem Kreuzzeichen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Bitten Sie jemanden aus Ihrer Familie, die Lesung aus Jesaja zu lesen (siehe Spalte rechts).

Singen Sie gemeinsam ein Lied oder hören Sie in ein Musikstück hinein (siehe musikalische Tipps).

Bitten Sie jemanden, die Stelle aus dem Evangelium zu lesen (siehe Info-Kasten rechts).

Halten Sie einen Moment Stille.

Lesen Sie folgende Meditation:

Jesus im Todeskampf.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Sein letztes Gebet:

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“

Sein letztes Gebot:

„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“

Sein letztes Wort:

„Es ist vollbracht.“

Totenstille des Karfreitags.

Im Kreuz ist Heil. Im Kreuz ist Hoffnung. Im Kreuz ist Leben. Gepriesen seist du, Herr Jesus Christus, der du dein Leben für uns hingegeben hast.

Wir bitten dich:

Alle: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Vaterunser

Beten Sie gemeinsam das Gebet, das uns Jesus selbst zu beten gelehrt hat, das Vaterunser (Text s. Palmsonntag)

Schluss-Gebet (vgl. GL 684,6)

Jemand liest:

Herr Jesus, du hast dich hingegeben für unsere Sünden, du bist für uns hinabgestiegen in das Reich des Todes. Doch mächtiger als der Tod ist das Leben dank dir, du Sieger über Sünde und Tod. Du bist für uns voll und ganz Mensch geworden und hast uns durch die Geheimnisse deines Leidens und deiner Auferstehung aufgerichtet und gestärkt.

Begleite uns alle Tage auf unserem Lebensweg und führe uns an das Ziel aller Pilgerschaft.

IMPULS

Ein realer Tod – ein echtes Sterben

Der Karfreitag erinnert an das Leiden und Sterben von Jesus Christus.

Jesu Tod ist eine reale, beinharte Sache, es ist kein Taschenspielertrick, keine Metapher. Sein Tod am Kreuz, den er für alle Menschen erleidet, ist ein echter Tod, der seinem irdischen, menschlichen Dasein auf Erden ein Ende setzt.

Jesus erfährt Leiden, er erfährt Todesangst und Verzweiflung. Und er gibt als letzte Konsequenz seiner Liebe sein Leben für uns Menschen hin. An diese dunkelste Stunde, an den Moment des Hinscheidens, des brutalen, schrecklichen Todes Jesu erinnern wir uns am Karfreitag. Wir sind am Talboden angelangt – doch es ist nicht das Ende.

Der Karfreitag ist Teil des „Triduum Sacrum“, der österlichen Tage. Er ist eingebunden zwischen letztem Abendmahl und der Auferstehung. Der Tod ist nicht das Ende, er ist dank Gottes Liebe, dank Jesu Opfergang der Übergang. Bei allem Zynismus, bei allem Schrecken, bei aller Sinnlosigkeit des Sterbens und des Todes dürfen wir in dieser dunkelsten Dunkelheit die Hoffnung auf die Auferstehung und das ewige Leben erblicken. Der Karfreitag nimmt nicht den Schrecken des Sterbens, er nimmt nicht das Leid – aber er ist nicht das Ende. Er verweist auf Ostern, auf die Auferstehung, auf das ewige Leben.

RITZ

uzes kam Freude

Der du mit Gott, dem Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes lebst und herrscht in alle Ewigkeit.

Alle: Amen

Schluss

Singen Sie gemeinsam ein Lied bzw. hören Sie gemeinsam in ein Musikstück hinein (siehe musikalische Tipps).

Musikalische Tipps:

Wenn Sie ein Gotteslob zur Hand haben, bieten sich folgende Lieder für die Feier des Karfreitags an:

GL 289 „O Haupt voll Blut und Wunden“

GL 290 „Herzliebster Jesu“

GL 297 „Wir danken dir, Herr Jesu Christ“

Sie finden diese Lieder auch auf YouTube – entweder als Hilfe für die Melodie oder einfach zum Hineinhören und Meditieren.

Zum Hören

Wenn Sie lieber Musik hören, bietet der Karfreitag vielleicht die Möglichkeit, die CD-Sammlung oder den Musikstreaming-Anbieter nach folgenden Werken zu durchsuchen und bewusst zu hören:

Joseph Haydn: „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz“

Giovanni Battista Pergolesi: „Stabat mater“

Passionsmusik von Johann Sebastian Bach

Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 2 „Auferstehung“ (Finale 4. Satz)

John Lennon: „Imagine“

Sting: „Fragile“

Coldplay: „Fix you“

Internet

Anregungen zur Gestaltung von Feiern zu Hause finden Sie auch unter www.kath-kirche-kaernten.at/hauskirche

KARFREITAG

Lesung

aus dem Buch Jesaja

Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut.

Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet;

wir schätzten ihn nicht.

Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen.

Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt.

Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt.

Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt.

(Jes 53,3-5)

Evangelium

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben.

Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mádala.

Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!

Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

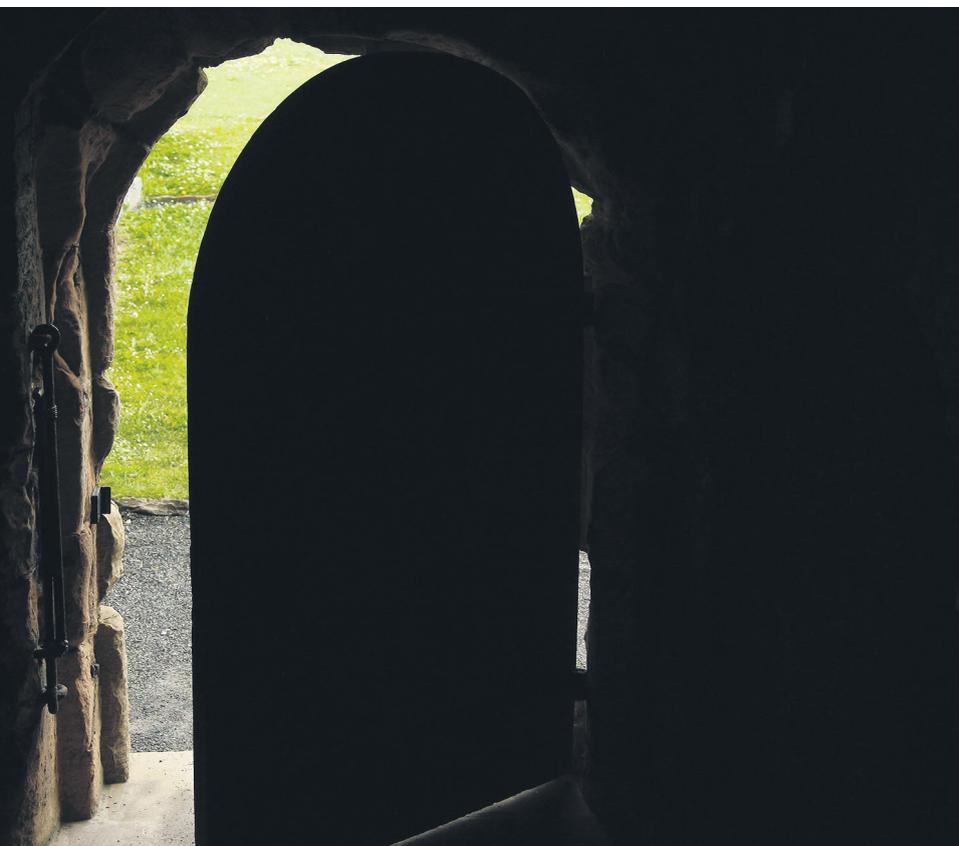
Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet.

Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.

Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht!

Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

(Joh 19,23- 30)



KARSAMSTAG

IMPULS

Segenszeit

Fast überall in Kärnten ist es Brauch, dass der Priester oder Diakon am Kar-samstag oder Ostersonntag die Osterspeisen segnet. Auf diesem Hintergrund stellen sich heuer wohl manche die Frage, ob es möglich ist, die Speisen auch selbst zu segnen. Die Antwort ist klar: Ja, es ist möglich. Jeder Christ, jede Christin ist aufgerufen, den Segen Gottes weiterzugeben. Eltern segnen ihre Kinder und sprechen ihnen dadurch Gutes zu. Wir segnen Speisen und drücken dadurch unsere Dankbarkeit für das Essen und die Tischgemeinschaft aus. Viele sind es gewohnt, dass bei größeren Feiern der Priester den Segen spricht. Heuer sind wir eingeladen, die Speisenseg-nung in unseren Wohnungen und Häusern als feierliches Tischgebet zu gestalten.

Wie aber wird etwas gesegnet? Das Wichtigste am Segen ist das Gebet, in dem wir Gott um seine Zuwendung bitten. Das Wort „segnen“ leitet sich vom lateinischen „signare“ – bezeichnen – ab. Es weist auf das Segens-kreuz hin, mit dem wir Personen oder Dinge bezeichnen. Manchmal wird auch Weihwasser ausgesprengt. Dies ist jedoch nicht unbedingt notwendig – gesegnet wird durch das Gebet und vor allem zu Ostern durch das Zei-chen des Kreuzes. In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Le-ben.

Hier finden Sie Anregungen für die Segnung der Osterspeisen; zudem ein Segensgebet über dem Wasser und dem Herdfeuer. Letzteres für jene, die ihre Osterspeisen mit dem gesegneten Feuer zubereiten.

KARSAMSTAG: TAG DER GRABESRUHE CHRISTI

Segnung der Speisen

Die Feier findet am Kar-samstag oder Ostersonntag am festlich gedeckten Tisch statt. Eine Kerze darf nicht fehlen. Ein Familienmit-glied leitet die Feier (L). Die Kurzform besteht aus dem Kreuzzeichen, Segensgebet und Vaterunser.

Eröffnung

Zu Beginn der Feier zündet man die Kerze an. Es kann ein Lied gesungen werden, zum Beispiel „Laudate omnes gentes“ (Gotteslob 386).

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Einführende Worte

Jemand kann die einführenden Worte vortragen.

An Gottes Segen, sagt man, ist alles ge-legen. Gott selbst aber ist der Ursprung allen Segens. Er hat uns seinen Sohn ge-sandt, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben. Daher segnen wir im Namen des Vaters, der alles geschaffen hat, des Sohnes, der durch sein Kreuz die Welt erlöst hat, und des Heiligen Geistes, der uns in Gottes Liebe leben lässt. Die Segnung der Osterspeisen ist Ausdruck der Dankbarkeit für das Gute in unserem Leben.

Das gemeinsame Mahl erinnert uns da-ran, dass der Auferstandene seinen Jün-gern erschienen ist und mit ihnen ge-essen hat. Zugleich weist es auch auf das himmlische Festmahl hin, zu dem wir einst geladen sind.

Der Mensch lebt jedoch nicht nur vom Brot. Bevor wir die Speisen segnen, hö-ren wir daher eine Lesung aus der Hei-ligen Schrift.



Die Speisensegung ist ein wichtiges Kärntner

Anschließend trägt jemand die Le-sung vor (siehe Spalte rechts).

Segensgebet

L: Durch den Tod und die Auferste-hung Jesu Christi haben alle Völker der Erde Gottes Segen erlangt. So wol-len wir nun die Speisen, die wir als Zei-chen der österlichen Freude genießen werden, segnen.

Herr, du bist nach der Auferstehung deinen Jüngern erschienen und hast mit ihnen gegessen.

Wir danken dir, dass du uns heute in österlicher Freude versammelt hast, um die Osterspeisen zu genießen.

Segne dieses Brot, die Eier und das Fleisch ...

An dieser Stelle wird ein Kreuzzeichen über den Speisen gemacht.

... und sei bei diesem Mahl in unserer Mitte. Stärke unter uns das Band der Gemeinschaft, der Eintracht und des Friedens. Versammle uns einst zu dei-nem ewigen Ostermahl, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit.

VON KLAUS EINSPIELER

und des Wassers



FOTO: HAAB

Osterbrauchtum.

A: Amen.**Die Speisen können mit Weihwasser besprengt werden (Segensgebet s.re.).****Vaterunser****L:** Wir beten gemeinsam das Vaterunser:**Alle:**

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Abschluss**L:** Gesegnete Mahlzeit!

Segen über dem Wasser

Die Feier besteht aus dem Kreuzzeichen, der Lesung (Spalte rechts), dem Segensgebet und dem Vaterunser.

Segensgebet

L: Allmächtiger Gott, wunderbar hast du uns erschaffen und noch wunderbarer erlöst. Du hast das Wasser geschaffen, dass es das dürre Land fruchtbar mache und unseren Leib reinige und erquicke. Du hast es in den Dienst deines Erbarmens gestellt: Durch das Rote Meer hast du dein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens befreit und in der Wüste mit dem Wasser aus dem Felsen seinen Durst gestillt. Durch Christus hast du das Wasser im Jordan geheiligt, damit alle im Bad der Taufe zu neuem Leben geboren werden. Segne dieses Wasser ...

An dieser Stelle wird ein Kreuzzeichen über dem Wasser gemacht.

... und gib, dass die Wasser des Lebens allezeit für uns fließen und uns Rettung bringen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Segen über dem Herdfeuer

Heiliger Gott, dein Sohn Jesus Christus hat durch sein Sterben am Kreuz das Dunkel des Todes überwunden, um uns den Weg zu bahnen aus der Finsternis in dein wunderbares Licht. Segne dieses Feuer, das in unserem Herd (Ofen, Kamin) entzündet wird.

An dieser Stelle wird ein Kreuzzeichen über dem Feuer gemacht.

Entfache in diesen österlichen Tagen in unseren Herzen das Feuer deiner Liebe und führe uns einst in dein himmlisches Licht. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

KARSAMSTAG

DIE LESUNGEN

Lesung zur Speisensegnung

Ich erinnere euch, Brüder und Schwestern, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Das ist unsere Botschaft und das ist der Glaube, den ihr angenommen habt. (1 Kor 15,1.3-5.11b)

Oder:

Alle diese Segnungen werden über dich kommen und dich erreichen, wenn du auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst: Gesegnet bist du in der Stadt, gesegnet bist du auf dem Land. Gesegnet ist die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Ackers und die Frucht deines Viehs, der Wurf deiner Rinder und der Zuwachs an Lämmern und Zicklein.

Gesegnet ist dein Korb und dein Backtrog. Gesegnet bist du, wenn du heimkehrst, gesegnet bist du, wenn du ausziehst. Der HERR befiehlt dem Segen, an deiner Seite zu sein: in deinen Speichern und bei allem, was deine Hände schaffen. Der HERR segnet dich in dem Land, das er, dein Gott, dir gibt. (Dtn 28,2-6.8)

Lesung zur Segnung des Wassers

An jenem Tag wirst du sagen: Siehe, Gott ist mein Heil; ich vertraue und erschrecke nicht. Denn meine Stärke und mein Lied ist Gott, der HERR. Er wurde mir zum Heil. Ihr werdet Wasser freudig schöpfen aus den Quellen des Heils. An jenem Tag werdet ihr sagen: Dankt dem HERRN! Ruft seinen Namen an! Macht unter den Völkern seine Taten bekannt, verkündet: Sein Name ist erhaben! Singt dem HERRN, denn Übertreffendes hat er vollbracht; bekannt gemacht sei dies auf der ganzen Erde. Jauchzt und jubelt, ihr Bewohner Zions; denn groß ist in eurer Mitte der Heilige Israels. (Jes 12,1a.2-6)

IMPULS

Fest der Freiheit

Die Osternacht ist das große Fest der Freiheit. Die älteste Ostergeschichte erzählt davon, dass unterdrückte Menschen aus dem Sklavenhaus Ägypten befreit worden sind. Seit damals heißt es: „Als eine Nacht des Wachens für den HERRN gilt sie den Israeliten in allen Generationen“ (Ex 12,42). Dies bewahrheitet sich auch im Blick auf Jesus. Daher singt die Kirche im Osterlob: „Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.“ Ostern ist also ein Fest der Verwandlung: Aus Trauer wird Freude, aus Knechtschaft Freiheit und mitten im Dunkel des Todes erstrahlt neues Leben. Die Osternacht – eine Quelle der Hoffnung und Zuversicht, dass Leid und Tod nicht das letzte Wort haben. Kann man angesichts dieser Explosion an Lebenskraft schlafen gehen? Wohl nicht. Deshalb bleiben Menschen seit jeher wach, um sich zu erinnern und zu erzählen, wie Gott gehandelt hat: in der eigenen Lebensgeschichte und in der großen Geschichte der Bibel. Bleiben Sie also in der Osternacht gemeinsam wach. Erzählen Sie Geschichten aus Ihrem Leben, wo Sie gespürt haben, dass Gott Sie nicht im Stich lässt. Und: Lesen Sie sich aus der Bibel vor, besonders, wenn Sie in Ihrem Herzen Dunkelheit und Angst verspüren. Lassen Sie sich von jenem Buch beschenken, das Menschen schon drei Jahrtausende Hoffnung schenkt. Hier finden Sie einige Impulse. Sie können damit eine kurze Besinnung gestalten. Die Anregungen können aber auch auf das gesamte abendliche Beisammensein verteilt werden.

OSTERNACHT: DIE FEIER DER AUFERSTEHUNG

Wach bleiben in der

Die Osternacht ist eine Nacht des Wachens. Wir verbringen gemeinsam Zeit, erzählen, beten und lesen vor. Hier finden Sie einige Vorschläge. Entweder Sie verbinden diese zu einer kurzen abendlichen Besinnung zum Entzünden der Osterkerze oder Sie verbringen auf gemeinsam den Abend. Lassen Sie die Kerze brennen, bis Sie zu Bett gehen, und stellen Sie ein Osterlicht als Zeichen der Hoffnung ins Fenster.

Ein Familienmitglied leitet die Feier (L). Vorzubereiten sind eine (Oster-) Kerze, eventuell eine Schale mit Wasser, die Bibel und passende Musik.

Entzünden der Osterkerze
Zu Beginn der Feier wird eine Kerze bzw. die Osterkerze entzündet. Wir danken für das Osterlicht.

L: Wir danken dir, Gott, unser Retter. Du lässt die Sonne auf- und untergehen und ordnest die Zeit durch den Lauf der Gestirne. Du schenkst uns das Licht und förderst das Leben. Guter Gott:
Alle: Wir danken dir.

L: Uns macht die Dunkelheit Angst, für dich ist die Finsternis hell wie der Tag. Darum hast du mit uns Erbarmen und lässt uns nicht allein. Guter Gott:
Alle: Wir danken dir.

L: Einst bist du deinem Volk als leuchtende Feuersäule vorangezogen, um ihm den Weg aus der Knechtschaft zu weisen. So schenkst du den Unterdrückten Mut und nimmst dich der Gebeugten an. Guter Gott:
Alle: Wir danken dir.

L: Dein Sohn Jesus Christus hat das Dunkel des Todes durchlitten, im Vertrauen auf dich, seinen himmlischen Vater. Er hat unser Leben geteilt, auch die Angst vor dem Sterben war ihm nicht fremd. Guter Gott:
Alle: Wir danken dir.



Christus ist das Licht der Welt – die Osterkerze als

L: Wie sich die Sonne am Morgen erhebt, entstieg er dem Grab und besiegte den Tod. Er ist das Licht, das nie mehr erlischt, in seinem Ostern finden wir Trost. Guter Gott:
Alle: Wir danken dir.

L: Bleibe bei uns, und schenke uns Mut: im Licht dieser Kerze, in Worten und Gesten, im stillen Gebet.
Alle: Amen.

Halleluja und Evangelium
Vor dem Evangelium können Sie das Halleluja singen. Die Melodie finden Sie im Gotteslob Nr. 174, 175 und 731-744.

Lesen Sie das Evangelium von der Auferstehung Jesu (siehe Spalte rechts).

Wenn die Feier kurz sein soll, schließen Sie diese nun mit einem gemeinsamen Vaterunser (Text siehe u. a. „Palmsonntag“) und dem Gebet auf Seite XIII ab.

JESU. VON KLAUS EINSPIELER

Osternacht



FOTO: KATHOLISCH.DE

Symbol der Auferstehung

Osterlied

Nun können Sie ein Osterlied singen, zum Beispiel „Das Grab ist leer“ (Gotteslob 834).

Österliche Gesänge finden Sie auch im Internet (z. B. auf YouTube oder diversen Tonträgern).

Erzählen, vorlesen

Wenn Sie möchten, nehmen Sie sich nun Zeit zum Vorlesen und Erzählen. Dazwischen können Sie Osterlieder antimmen oder abspielen. Erzählen Sie einander Geschichten aus Ihrem Leben. Um es spannend zu machen, können Sie würfeln, worüber jemand erzählen soll. Hier eine Auswahl an Themen:

Mein schönstes Osterfest.

Wie habe ich in meiner Kindheit Ostern gefeiert?

Ein (kleines) Wunder, das ich erlebt habe.

Über einen lieben Menschen, der verstorben ist.

Wie sieht für mich der Himmel aus?

Wo ich helfen konnte.

Rufen Sie zwischendurch auch jemanden an, von dem Sie wissen, dass er heute alleine ist.

Lesen Sie sich gegenseitig aus der Bibel vor (Kindern auch gerne aus der Kinderbibel). Neben den Ostergeschichten können Sie auch folgende Texte aus dem Alten Testament heranziehen:

Genesis 1,1-2,3: Die Schöpfung

Genesis 6,5 - 9,17: Die Rettung Noachs

Genesis 15,1-21: Gottes Bund mit Abraham

Exodus 14,5 - 15,1: Die Rettung im Roten Meer

Jeremia 31,31-34: Der neue Bund

Ezechiel 37,1-14: Vision von der Auferweckung Israels

Segnen

Bereiten Sie eine schöne Schale mit Wasser vor. Sprechen Sie ein Segensgebet (siehe Karsamstag) und machen Sie zum Gedenken an Ihre Taufe ein Kreuzzeichen. Eltern machen den Kindern ein Kreuz auf die Stirn und die Kinder den Eltern.

Beschließen Sie die Feier mit dem Vaterunser (s. Palmsonntag) und folgendem Gebet:

Gebet

L: Bleibe bei uns, o Herr, am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt.

Bleibe bei uns mit deiner Gnade und Güte, mit deinem heiligen Wort, mit deinem Trost und Segen.

Bleibe bei uns, wenn über uns kommt die Nacht der Trübsal und Angst, die Nacht des Zweifels und Haders, die Nacht des bitteren Todes.

Bleibe bei uns und bei allen deinen Gläubigen jetzt und in Ewigkeit.

Alle: Amen.

OSTERNACHT

BIBELTEXTE

Lesung

Wisst ihr denn nicht, dass wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus. (Röm 6,3-4.8-11)

Evangelium

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbeben die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen. (Mt 28,1-10)

IMPULS

Christus ist auferstanden!

Das feiern wir in der Osternacht. Der Tod ist überwunden. Gott, der das Leben ist, hat gesiegt. Der Text aus der Hl. Schrift, den wir heute lesen, geht wieder einen Schritt zurück oder, besser gesagt, führt uns in die Realität. Sich dem Leben nach traumatischen Erfahrungen wieder zuzuwenden, braucht Zeit – und Liebe. Viele, die von geliebten Menschen Abschied nehmen mussten, werden vermutlich Aspekte ihrer Gefühle in diesem Text wiederfinden. Wir lesen von Maria Magdalena, die, wie wir aus Berichten der Bibel entnehmen, eine besondere Beziehung zu Jesus hatte. Sie, noch ganz im Bann von Kreuzigung und Tod, geht zum Grab, um das Geschehene einigermaßen zu begreifen. Es ist der erste Tag und es ist noch dunkel. Was wohl heißt: Es ist nichts mehr, wie es war. Es ist dunkel in der Welt, im Leben, im Herzen – und trotzdem beginnt eine neue Zeit. Sie findet das Grab leer – die Verwirrung nimmt zu. Die herbeigeholten Freunde, die selber mit der Situation nicht klar kommen, gehen die Sache rational an. Sie sehen das leere Grab – nehmen die Fakten auf – und gehen wieder nach Hause. Sie sind in unterschiedlicher Weise berührt – ins Herz dringt die Bedeutung des leeren Grabes noch nicht. Maria bleibt. Sie „beugt sich in die Grabkammer hinein“, wird erzählt. Sie gibt sich ihrer Trauer hin. Selbst als Jesus sie nach dem Grund ihrer Tränen fragt, erkennt sie ihn nicht. So sehr hält der Schmerz sie im Bann. Dann ruft Jesus sie bei ihrem Namen. Maria erkennt in diesem Moment – er ist nicht tot. Wie immer diese Erkenntnis bei ihr angekommen ist – genau dieser Moment bringt die Wandlung. Jetzt kann sie sich umwenden. Heraus aus dem Grab, dem Leben zu. Die erste Sehnsucht, die auftaucht, ist, diesen Moment der Begegnung festzuhalten – vielleicht wird alles, wie es war. „Halt mich nicht fest“, sagt Jesus. Nichts wird so wie es war, aber es ist die Liebe, die die Gewissheit gibt, dass das Leben siegt. Gott ist die Liebe. Haltet nicht an Vorstellungen fest, die euch lähmen. Lasst den Geist Gottes fließen – damit das Leben euch erfassen kann.

DIE FEIER DER AUFERSTEHUNG JESU

Ostersonntag – das

Richten Sie den Ort, wo sie feiern, liebevoll her. Mit Tuch, Kerze, Bibel, Blumen und wenn vorhanden, mit einem Gotteslob (GL), dem die Liedvorschläge entnommen sind. Sie können andere Lieder singen oder statt der Gesänge auch Musikstücke (CD, aus dem Internet, ...) auswählen und anhören.

Vorbereitung

Verteilen Sie die Aufgaben:

L: Leiter/in A: Alle

Bevor Sie mit der Feier beginnen, halten Sie einige Augenblicke Stille, um sich zu sammeln.

Zünden Sie die Kerze an

L: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

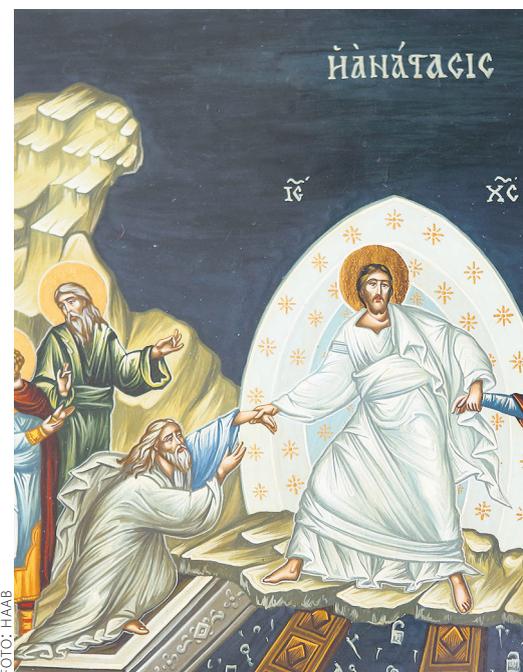
A: Amen.

L: In dieser Zeit, in der wir gefordert sind, „auf Abstand zu gehen“, merken wir gleichzeitig, wie eng wir Menschen auf der ganzen Welt miteinander verbunden sind. Das kann Angst machen, weil nichts und niemand umfassende Sicherheit garantieren kann – das macht gleichzeitig Hoffnung, weil Menschen Solidarität und Nächstenliebe neu entdecken. Die Bibel erzählt immer wieder von Menschen, die aus Hoffnungslosigkeit und Angst herausgeführt werden in ein neues Leben. Was für die Menschen der Bibel gilt, gilt auch für uns. Darauf dürfen wir vertrauen.

Gebet

L: Herr Jesus Christus, du bist auferstanden und lässt uns nicht allein, auch wenn wir Trauer und Dunkel kennen, Enttäuschung und Zweifel, Mutlosigkeit und Angst, Sorge und Verwirrung.

A: Die Liebe des Auferstandenen erlöse uns.
L: Du wandelst Trauer in jubelnde Freude, Zweifel in Vertrauen, Mutlosigkeit in Fantasie, Sorge in Zuversicht.
A: Die Freude des Auferstandenen erfülle uns.



Halleluja, Jesus lebt!

L: Du glättetest die Wogen der Verwirrung, du erhellst das Dunkel unseres Herzens, du tränkst die Dürre unserer Seele, du heilst die Wunden in unserem Leben.

A: Der Friede des Auferstandenen wohne in uns.

Lied: Halleluja (z. B. GL 174.4)

L: Wir hören das Evangelium nach Johannes. **L liest vor (siehe rechte Spalte).**
A: Halleluja

Psalm 118

Liedruf:

Laudate omnes gentes (GL 386)

L: Danket dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig.

A: In der Bedrängnis rief ich zum Herrn, der Herr hat mich erhört und mich frei gemacht.

L: Der Herr ist bei mir, ich fürchte mich nicht, was können Menschen mir antun?

A: Besser sich zu bergen beim Herrn, als auf Fürsten zu bauen.

L: Meine Stärke und mein Lied ist der

VON WALTRAUD KRAUS-GALLOB

Leben feiern



Herr, er ist für mich zum Retter geworden.

A: Ich werde nicht sterben, sondern leben, um die Taten des Herrn zu verkünden.

L: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, wir wollen jubeln und uns an ihm freuen.

A: Du bist mein Gott, dir will ich danken, mein Gott, dich will ich rühmen.

L: Danket dem Herrn, denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig.

A: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

L: Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Liedruf:

Laudate omnes gentes

Fürbitten:

A: Gott des Lebens, wir kommen mit unseren Bitten zu dir:

L: Wir bitten für alle Menschen, die krank sind, die sich um ihre Zukunft sorgen, die von Angst und Verzweiflung gequält werden.

A: Gott, sei du ihre Hoffnung.

L: Wir bitten für die Menschen, die auf der Flucht sind, die im Elend leben müssen, die kein Licht für ihr Leben sehen.

A: Gott, sei du ihre Hoffnung.

L: Wir bitten für uns, gib uns Mut und Kreativität, Ausdauer und Zivilcourage, uns dort einzusetzen, wo unser Tun notwendig ist.

A: Gott, sei du unsere Hoffnung.

Stille (für persönliche Gebetsanliegen)

L: Wir bitten für alle Sterbenden. Nimm sie auf in dein Licht.

A: Gott, sei du ihre Hoffnung.

L: Guter Gott, wir vertrauen darauf, dass wir bei dir das Leben finden. Stärke unseren Glauben und höre unser Gebet durch Jesus Christus unseren Herrn.

A: Amen.

L: Alles, was unser Herz bewegt, nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel... (Text siehe auch am Palmsonntag)

Segensgebet (aus Irland)

L: Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen vor Gefahren.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke des Bösen.

Der Herr sei unter dir um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

Das gewähre uns der barmherzige und liebende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

EVANGELIUM

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein.

Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte. (Joh 20, 1-18)